Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 34

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

P. Schäublin

Basel hat Fremdenführer erhalten.

„Russisch, my dear boys, dasch e Ghinderschpiil gege Baseldytsch!"

P. Gredinger

Nachthimmel über den Dardanellen

Der Mond und der große Bär begegnen sich

Das seltene Musikinstrument

(Eine hundstägliche Anekdote)

Es war einige Jahre vor dem ersten Weltkrieg. In unserer Stadt weilte ein Musikprofessor aus Deutschland, der den Auftrag hatte, an den Mittelschulen das Musikwesen zu studieren. Begreiflicherweise war draußen vieles besser als bei uns, was jeweils in einem etwas unangenehmen Ton festgestellt wurde. Aber bekanntlich geht ja alles vorüber und so befand man sich denn auf einmal schon beim gemütlichen Abschiedstrunk. In dessen Verlauf fragte der Vertreter der Regierung ganz beiläufig: «Ach, bitte, Herr Professor, ich habe andern Orts schon öfters vergeblich darnach gefragt — können Sie mir sagen, was für ein Musik-Instrument die Zage war?»

«Eine Zage? ... ja — eine Zage? Ach so, ja, ja, das war doch das alte Holzding, das ich seiner Zeit im Museum zu Nürnberg gesehen habe. 's scheinen nicht mehr viele davon vorhanden zu sein!» — Und nach einer kleinen Weile: «Aber sagen Sie doch, Herr Doktor, was hat Sie veranlaßt, sich nach der Zage zu erkundigen?»

«Ja, Herr Professor», sagte mit einem schalkhaften Lächeln der Angeredete, «das ist eigentlich eine ganz alte Geschichte, die bis zu meinem ersten Religionsunterricht zurückreicht. Man erzählte uns damals, das Volk Israels sei unter der Führung von Moses mit Zittern und mit Zagen aus Aegyptenland ausgezogen, um sich ins Land, wo Milch und Honig fließet, zu begeben. Was nun eine Zitter ist, habe ich immer gewußt, aber was eine Zage war, habe ich nie ausfindig machen können. Nun soll ja noch so ein altes Holzding im Museum zu Nürnberg sein. Vielleicht seh ich's mir gelegentlich einmal an!» — Es war gut, daß der Nachtzug bald fällig war. Der Herr Professor mußte unbedingt nochmals ins Hotel zurück und somit war es Zeit zum aufbrechen.

Smlr.

Berühmte Schweizer

Es war zu der Zeit, als man im Radio immer und immer wieder das gleiche Tanzorchester zu hören bekam. Da fragte einmal ein Lehrer seine Drittkläßler: «Wer von euch kann mir einen berühmten Schweizer nennen?»

Und nun geht es los: Wilhelm Tell - Winkelried - Bruder Klaus ... Und zuletzt: «De Bob Hueber.»

fis

Charakterstärke

«Die Ra = Rationierungsausweise haben aber sozusagen einen wertvolleren Charakter als selbst Wertschriften. Wir erachten es daher als absolut notwendig.»

Aus Verordnungen einer kantonalen Zentralstelle für Kriegswirtschaft.

Jägerlatein aus dem Lande Tells

Mit einem hübschen Begnadigungsfall hatte sich der Urner Landrat zu befassen. Schoß da ein Schütze von Gottes Gnaden im Gebiet von Urseren einen kapitalen Hirsch, der ihm eine Buße von 150 Fr. eintrug. Flugs wendet er sich an den Landrat um Begnadigung, denn, irren ist schließlich menschlich ... Aus den Akten ergab sich nämlich u. a. lt. «Gotthardpost», daß der Hubertusjünger der Meinung war, sein Opfer sei — ein Fuchs.

Gottlob gibt es bei uns zu Lande keine Elephanten, sonst würden sie bei Gelegenheit mit Eichhörnchen oder Hasen verwechselt.

H. St.

Alex Imboden
früher Walliser Keller Zürich, jetzt
Bern
Neuengasse 17 (ehedem «Blume») gegenüber Bürgerhaus, Tel. 21693
Au Ier pour les gourmets!
Walliser Keller Bern